

Berlin, 13. Juni 2016
ise - web



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**

Bundesvorstand

Altenpflegekonferenz: ver.di fordert allgemeinverbindlichen Tarifvertrag Mehr Personal nötig: Persönlicher Einsatz kann Defizit nicht ausgleichen

- 5 Für einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag Altenpflege hat sich ver.di-
Bundesvorstandsmitglied **Sylvia Bühler** heute (13. Juni) zum Auftakt der
zweitägigen, bundesweiten ver.di-Altenpflegekonferenz in Göttingen aus-
gesprochen. „Die wenigsten privaten Träger sind freiwillig zu Tarifverhand-
lungen bereit. Es gibt Einrichtungen, die haben seit zehn oder 15 Jahren keine
Lohnerhöhung mehr gezahlt. Wenn ver.di die Altenpflege durch ´Häuser-
kampf´ regulieren muss, dauert das Jahre. Diese Zeit haben wir nicht, wenn
wir auch künftig genug Menschen für diesen Beruf gewinnen wollen“, sagte
10 Bühler vor Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen aus dem gesamten
Bundesgebiet. „Der Markt richtet es nicht“, stellt Bühler fest. ver.di erwarte,
dass die Altenpflege als elementarer Bereich der Daseinsvorsorge stärker
politisch gesteuert werde.
- 15 Die Altenpflege in Deutschland brauche wesentlich mehr Personal und deut-
lich höhere Einkommen. „Mit noch so hohem persönlichem Einsatz können die
professionell Pflegenden das strukturelle Defizit nicht ausgleichen. Wenn ab
Januar 2017 der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff umgesetzt wird, braucht es
mehr Personal“, erklärte Bühler. ver.di fordert deshalb als Sofortmaßnahme
20 einen Stellenschlüssel von einer Pflegekraft auf zwei Bewohner. Auch die
Fachkräftequote von 50 Prozent müsse angehoben werden. „Die Forderung,
die Fachkräftequote noch weiter abzusenken, ist unverantwortlich“, so die
Gewerkschafterin.
- 25 Das Pflegestärkungsgesetz II sieht vor, dass bis 2020 eine einheitliche
Bemessung des Personalbedarfs entwickelt und erprobt werden soll. „Das ist
noch viel zu lange hin“, kritisiert das ver.di-Bundesvorstandsmitglied. „Für eine
gute Pflegequalität und damit die Pflegekräfte durch die hohe Belastung nicht
krank werden, brauchen wir eine schnelle Lösung.“

MEDIENINFORMATION

V.i.S.d.P.:

Günter Isemeyer
ver.di-Bundesvorstand
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Tel.: 030/6956-1011
und -1012
Fax: 030/6956-3001

E-Mail:
pressestelle@verdi.de